

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Studie verfolgt das Ziel auf die Möglichkeiten der Ausnützung der Bodenmikromorphologie für die Stratifizierung archäologischer Funde hinzuweisen. Es handelt sich um die ersten, doch sehr wichtigen Ergebnisse, die die Zusammenarbeit beider wissenschaftlichen Disziplinen in den letzten Jahren in der Tschechoslowakei erbrachte.

Die Methode der Bodenmikromorphologie hat sich aber in diesem Falle nicht nur auf die Präzisierung der Datierung paläolithischer Funde beschränkt, sondern auf eine deutliche Weise die ganze folgende Forschungsmethodik beeinflusst: in Dünnschliffen vom Horizont B₂/C der fossilen granulierten Parabraunerde PK IV auf der Fundstelle Becov im Louny Mittelgebirge nordwestl. von Prag wurden zahlreiche inaktive Fragmente der Böden von Braunlehmtyt festgestellt. Diese Böden haben in Mitteleuropa keine Analogien im Mittel- und Jungpleistozän; im Gebiet des untersuchten Fundortes waren sie jedoch bisher noch nicht bekannt. Die Voraussetzung ihres Vorkommens unterstützt außerdem durch die Möglichkeit der Erhaltung einer Industrie ragte eine neue Geländeuntersuchung an. Diese Bestrebung hat schließlich zur Ermittlung der gegebenen Bodenbildung geführt (gemäß Analogie kann diese Bodenbildung dem Cromer-Interglazial - Günz/Mindel -, d. h. vor 500.000 - 6000.000 Jahren, zugeordnet werden), wodurch die Existenz des eine ungeheuer alte und somit für Europa neue Kultur enthaltenden Altpleistozäns nachgewiesen wurde.

Die mikromorphologische Erforschung fossiler Bodenbildungen und ihrer Derivate wird demnach zur Hauptstütze für die chronologische Rahmeneinordnung der archäologischen Funde. Unter den gegenwärtigen Umständen ist sie vorläufig für diejenige Fundorte geeignet, wo